

Schönheit und Beruf

Die englische Zeitung „Daily Mirror“ veranstaltete jüngst eine interessante Schönheitskonkurrenz, die in der Hauptsache den Zweck hatte, festzustellen, welchen Einfluß die Kopf- arbeit und Hand- arbeit auf die Schön- heit der Frau hat. Unter 22 000 Be- werberinnen aus allen Berufskate- gorien des eng- lischen Volkes wurden von einer Kommission, die aus Wissenschaft- lern und Künstlern zusammengesetzt war, die drei schönsten Eng- länderinnen ausgewählt. Den ersten Preis gewann Miß Jean Rutherford, ein Stubenmädchen aus Glasgow, den zweiten Preis Miß Patricia Coulson, eine Fabrikarbeiterin



II. Preis:
Miß Patricia Coulson

aus Edinburg, und den dritten Preis Miß Nan Henderson, eben- falls eine Fabrikarbeiterin in einer Schreibfederfabrik in Blaydon. Das Ergebnis ist also ein Triumph der Handarbeiter und ein Beweis dafür, daß physische Arbeit auch ein Weg zur Schönheit sein kann. Es ist wohl unnötig, zu sagen, daß die drei Preis- trägerinnen in Zu- kunft nicht mehr nötig haben, ihren Unterhalt durch ihrer Hände Arbeit zu ver- dienen. Eine Fülle gün- stiger Anträge von Film- gesellschaften, Revue- direktoren und last not least heiratslustigen Männern regnete auf sie herab und stellte ihre Zukunft mehr als sicher. Es lebe die Arbeit!



III. Preis:
Miß Nan Henderson



I. Preis:
Miß Jean Rutherford